

Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara PRAMMERParlament
1017 WienXXIV. GP.-NR
4520 IAB

21. April 2010

zu 4569 IJ

Wien, am 20. April 2010

Geschäftszahl:
BMWfJ-10.101/0056-IK/1a/2010

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4569/J betreffend „Altersstruktur und Personalstände im BMWfJ“, welche die Abgeordneten Rudolf Plessl, Kolleginnen und Kollegen am 24. Februar 2010 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1, 3 und 11 der Anfrage:

Bezüglich der mit 1. Jänner 2000, 1. Jänner 2006 und 1. Jänner 2009 vorhandenen Planstellen im seinerzeitigen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ist auf den Personal- bzw. Stellenplan im jeweiligen BFG zu verweisen. Eine Aufteilung der Planstellen in Sektionen, Bereiche, Abteilungen und Referate ist dabei nicht vorgesehen. Die Anzahl der nicht nachbesetzten Planstellen ergibt sich aus der Differenz des Personalplanes 2000 mit dem Stellenplan 2010.

Die Zahl der tatsächlichen Beschäftigten in der Zentralstelle (ohne Karenzierte, Vorruhestände und Lehrlinge) beträgt zum Stichtag 1. Jänner 2006 1.013,06 VBÄ und zum Stichtag 1. Jänner 2009 990,93 VBÄ. Aus verwaltungsökonomischen Gründen können Zeiträume vor dem Jahr 2006 nicht ausgewertet werden.



Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Aus verwaltungsökonomischen Gründen kann nur die Zentralstelle ausgewertet werden. Bezüglich der Kabinettsmitarbeiter wird auf die parlamentarischen Anfragen Nr. 2344/J der XXI. GP, Nr. 4126/J der XXII. GP und Nr. 4151/J der XXIV. GP verwiesen.

Aufschlüsselung der Bediensteten in VBÄ der Zentralstelle des seinerzeitigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit zum Stichtag 1. Jänner 2006 und 1. Jänner 2009:

Stichtag:	1.1.2006	1.1.2009
Beamte:	623,38	585,13
VB:	389,65	405,80
davon sondervertragliche Dienstverträge:	23,75	29,75

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Gliederung der Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralstelle des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und nachgeordneter Dienststellen in VBÄ, aufgegliedert nach Art des Beschäftigungsverhältnisses, Geburtsjahr und Geschlecht:

Art des Beschäftigungsverhältnisses	Geburtsjahr	m	w	Gesamtergebnis
Beamte:	1944	2,00	0,00	2,00
	1945	5,00	0,00	5,00
	1946	7,00	1,00	8,00
	1947	22,00	2,00	24,00
	1948	24,00	5,00	29,00
	1949	22,00	4,00	26,00
	1950	29,00	4,00	33,00
	1951	42,00	4,00	46,00
	1952	37,00	16,00	53,00
	1953	42,50	7,80	50,30

	1954	44,00	5,00	49,00
	1955	36,00	6,00	42,00
	1956	60,00	20,00	80,00
	1957	67,10	21,75	88,85
	1958	77,75	28,85	106,60
	1959	70,85	15,15	86,00
	1960	59,35	18,68	78,03
	1961	69,00	26,10	95,10
	1962	65,00	23,48	88,48
	1963	50,00	23,85	73,85
	1964	41,65	24,10	65,75
	1965	40,80	27,28	68,08
	1966	34,25	24,30	58,55
	1967	41,88	14,45	56,33
	1968	32,83	15,23	48,06
	1969	35,75	7,60	43,35
	1970	17,00	8,20	25,20
	1971	23,75	10,55	34,30
	1972	8,75	4,25	13,00
	1973	14,00	6,85	20,85
	1974	4,00	2,50	6,50
	1975	2,00	2,00	4,00
	1976	2,00	1,50	3,50
	1977	1,00	1,00	2,00
Ergebnis		1.131,21	382,47	1.513,68
Nach Kollektivvertrag:	1949	1,00	0,00	1,00
	1953	1,00	0,00	1,00
	1956	1,00	0,00	1,00
Ergebnis		3,00	0,00	3,00
Sonstige Beschäftigungsverhältnisse:	1948	0,00	0,23	0,23
	1949	0,00	0,23	0,23
	1950	0,00	0,25	0,25
	1951	0,00	0,74	0,74
	1953	0,00	0,23	0,23
	1954	0,23	0,23	0,46
	1955	0,00	0,58	0,58
	1956	0,00	0,45	0,45
	1957	0,00	0,25	0,25
	1958	0,00	0,73	0,73

	1959	0,00	0,48	0,48
	1961	0,00	0,23	0,23
	1962	0,00	0,43	0,43
	1963	0,00	0,48	0,48
	1964	0,00	1,03	1,03
	1965	0,00	0,98	0,98
	1966	0,00	0,25	0,25
	1967	0,00	0,25	0,25
	1968	0,00	0,50	0,50
	1969	0,00	0,70	0,70
	1970	0,00	0,48	0,48
	1971	0,00	0,78	0,78
	1972	0,00	0,25	0,25
	1975	0,00	0,23	0,23
	1976	0,00	0,23	0,23
	1977	0,00	0,28	0,28
	1978	0,00	0,23	0,23
	1982	0,00	0,18	0,18
	1985	0,00	0,28	0,28
Ergebnis		0,23	12,19	12,42
Vertragsbedienstete:	1945	1,00	0,50	1,50
	1946	2,00	0,00	2,00
	1947	1,00	1,00	2,00
	1948	2,00	1,00	3,00
	1949	4,00	2,00	6,00
	1950	8,00	4,80	12,80
	1951	8,63	5,10	13,73
	1952	6,00	3,50	9,50
	1953	8,00	8,93	16,93
	1954	4,63	5,38	10,01
	1955	2,00	7,26	9,26
	1956	6,00	14,03	20,03
	1957	11,00	18,99	29,99
	1958	7,00	17,84	24,84
	1959	9,00	14,98	23,98
	1960	17,00	19,48	36,48
	1961	19,00	20,75	39,75
	1962	12,00	13,98	25,98
	1963	14,00	19,15	33,15
	1964	9,00	11,35	20,35

	1965	11,00	19,18	30,18
	1966	13,00	19,35	32,35
	1967	16,00	13,05	29,05
	1968	17,00	18,89	35,89
	1969	17,00	9,25	26,25
	1970	13,35	17,75	31,10
	1971	9,00	18,88	27,88
	1972	8,50	12,63	21,13
	1973	21,00	12,10	33,10
	1974	10,00	12,75	22,75
	1975	14,75	11,50	26,25
	1976	12,00	11,43	23,43
	1977	7,00	14,58	21,58
	1978	8,63	12,33	20,96
	1979	8,00	11,40	19,40
	1980	6,00	4,63	10,63
	1981	7,00	9,00	16,00
	1982	10,00	5,38	15,38
	1983	7,00	12,00	19,00
	1984	9,60	2,98	12,58
	1985	4,40	5,00	9,40
	1986	2,00	2,00	4,00
	1987	5,00	5,75	10,75
	1988	2,00	6,00	8,00
	1989	2,00	8,00	10,00
	1990	1,00	0,00	1,00
	1991	0,00	3,00	3,00
Ergebnis		393,49	468,83	862,32
Ergebnis insgesamt:		1.527,93	863,49	2.391,42

Antwort zu den Punkten 5 und 6 der Anfrage:

Eine Beantwortung dieser Fragen ist ohne unvermeidbaren Verwaltungsaufwand nicht möglich. Die Weiterbildung erfolgt jedenfalls nach Maßgabe der dienstlichen Erfordernisse.

Antwort zu den Punkten 7 bis 9 der Anfrage:

Bis zum Jahr 2006 ist auf den Personal- bzw. Stellenplan im jeweiligen BFG zu verweisen. Seit dem Finanzjahr 2007 sind im Personalplan Planstellen für Lehrlinge nicht explizit ausgewiesen. Parallel dazu werden gemäß § 20 Z 3 BHG die Geldleistungen für Ausbildungsverhältnisse und Lehrverhältnisse den Sachausgaben zugerechnet. Durch diese Vorgehensweise gibt es nunmehr keine planstellenmäßige Einschränkung für die Beschäftigung von Lehrlingen, und die Ressorts können daher nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten Jugendlichen eine Berufsbildung ermöglichen, was sich letztendlich in den wachsenden Lehrlingszahlen der letzten sechs Jahre widerspiegelt.

Die Bundesregierung hat in ihrer Sitzung am 22. Dezember 2009 unter Hinweis auf das Regierungsprogramm, in dem sie sich an mehreren Stellen die Bekämpfung und Vermeidung jeglicher Art der Jugendarbeitslosigkeit zum Ziel gesetzt hat, beschlossen, im Sinne der Bemühungen und der auch schon bisher getätigten Lehrlingsoffensiven die Vorbildwirkung der Bundesverwaltung als Arbeitgeber klar weiterzuführen und als Beitrag zur Umsetzung des Regierungsprogramms das verschiedenartige Lehrstellenangebot im Bundesdienst nach Möglichkeit der Ressorts weiter auszubauen.

Bei der Aufnahme von Lehrlingen soll im Rahmen der ressortspezifischen Möglichkeiten insbesondere darauf hingewirkt werden, zukunftsorientierte Ausbildungswege für männliche und weibliche Lehrlinge zu forcieren; auch soll für weibliche Lehrlinge das Interesse an neuen Berufen geweckt werden.

Der Lehrlingsaustausch mit anderen Bereichen sowie die neuen, verbesserten Möglichkeiten zur Ablegung der Berufsreifeprüfung („Lehre & Matura“) sollen dabei ebenso weiter gestärkt werden.

Im Übrigen wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Nr. 1281/J der XXIII. GP bzw. 1543/J der XXIV. GP verwiesen.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

Aus verwaltungsökonomischen Gründen können nur Zeiträume nach dem Jahr 2006 betreffend die Zentralstelle ausgewertet werden. Die folgende Aufstellung umfasst nur Beamte, da bei Vertragsbediensteten der Grund des Ausscheidens aus dem Dienstverhältnis nicht ausgewertet werden kann.

Aufschlüsselung der Neupensionierungen von Beamten der Zentralstelle des seinerzeitigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit bzw. jetzigen Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend und deren Durchschnittsalter in den Jahren 2006 bis 2009:

Neupensionierungen	Anzahl	Durchschnittsalter
2006	12	60,48 Jahre
2007	12	60,48 Jahre
2008	20	62,69 Jahre
2009	15	62,69 Jahre

Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:

Es ist auf den Stellenplan zum BFG i.d.F. der 1. Anpassung 2010 zu verweisen.

